

Stellungnahme von ARD-aktuell zu der E-Mail von den Herren F. Klinkhammer und V. Bräutigam vom 19.09.2016 über die Berichterstattung zum Thema Doping

In ihrer Programmbeschwerde vom 19.09.2016 kritisieren die Herren Klinkhammer und Bräutigam die Berichterstattung von ARD-aktuell über Doping, insbesondere die Berichterstattung über einen Hacker-Angriff auf die Datenbank der Welt-Anti-Doping-Agentur (WADA). Sie werfen der Redaktion vor, ohne Beleg die Nationalität der Hacker mit russisch anzugeben und westliche Sportler aus der Doping-Debatte aus Quotengründen herauszuhalten.

Dazu nimmt die Redaktion wie folgt Stellung:

Fakt ist, dass Russland bei den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro wegen Dopingsperren mit weniger Sportlern antreten durfte als geplant. Die Leichtathleten waren bis auf eine Ausnahme komplett ausgeschlossen. Die WADA hatte zuvor Beweise für systematisches, staatlich gedecktes Doping in Russland vorgelegt. Darüber haben wir sachlich und objektiv berichtet, und keinesfalls, wie die Beschwerdeführer behaupten, „in der Rolle des Anklägers“. Gleiches gilt für den Hacker-Angriff auf die WADA. Dass es sich um russische Hacker handelte, ist keine Erfindung von ARD-aktuell, sondern geht unter anderem aus einer Erklärung der Welt-Anti-Doping-Agentur hervor:

<https://www.wada-ama.org/en/media/news/2016-09/wada-confirms-attack-by-russian-cyber-espionage-group>

Die Hacker machten medizinische Ausnahmegenehmigungen zahlreicher internationaler Spitzensportler öffentlich, die es erlauben, aus Krankheitsgründen an sich verbotene Mittel einzunehmen. Auch Konten deutscher Spitzensportler wie Robert Harting waren gehackt worden. Keinem der betroffenen Athleten war Dopingmissbrauch nachzuweisen. WADA und IOC betonten, alle Ausnahmegenehmigungen seien geprüft und anerkannt worden. Auch darüber haben wir sachlich und objektiv berichtet. Von russischer Seite gibt es seit längerem Vorwürfe, der Anti-Doping-Kampf werde politisch instrumentalisiert, russische Athleten würden strenger verfolgt als westliche. Die Kritik der Herren Klinkhammer und Bräutigam ist für uns nicht nachvollziehbar. Sicherlich ist nicht auszuschließen, dass Sportler Ausnahmegenehmigungen auch zur Leistungssteigerung nutzen, aber solange es keine Beweise für Doping gibt, wie im erwähnten Fall Harting, können wir in der Berichterstattung nichts anderes behaupten. Die Unterstellung, ARD-aktuell würde westliche Sportler, vor allem deutsche, aus der Debatte über Doping heraushalten, weisen wir zurück. Unsere Berichterstattung orientiert sich an Fakten, nicht an Spekulationen.

Dr. Kai Gniffke  
04.10.2016